

Festigung der Einheitsfront (MUF-MhüU4cU'(imu)kraU*duis

EINHEIT? FRONT

Es gibt wohl keinen aktiven Antifaschisten, keinen Sozialisten, keine Sozialistin, die nicht klar das Ziel vor Augen haben, das zu erreichen sich die SED gestellt hat: Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands. Sie sind sich auch der ungeheuren Schwierigkeiten bewußt, die es zu überwinden gilt. Nicht immer aber sind sie sich klar über den Weg und die Mittel, die zu diesem Ziele führen. Es gibt noch immer Genossen und Genossinnen — besonders jetzt nach der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien —, die glauben, es genüge vollkommen, wenn die SED allein ihre ganze Kraft für die Verwirklichung ihrer Ziele, für die demokratische Erneuerung Deutschlands einsetzt. Ein Jahr praktischer Arbeit hat gezeigt, daß die Überwindung des Kriegschaos, in das Hitler uns gestürzt hat und der Wiederaufbau nur möglich sind, wenn alle antifaschistisch-demokratischen Kräfte mobilisiert werden, wenn alle mit anpacken; nur dann kann eine neue lebendige und schöpferische Demokratie verwirklicht werden. Es ist das keine neue Weisheit; die KPD hat schon vor einem Jahr nach der Konstituierung der Parteien in ihrem Aufruf vom 11. Juni 1945, in dem das Aktionsprogramm der Partei in 10 Punkten dargelegt wird, erklärt:

„... diese Aufgaben können nur durch die feste Einheit aller antifaschistischen, demokratischen und fortschrittlichen Volkskräfte verwirklicht werden...“

Diese Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien wurde bald zur Wirklichkeit. Am 14. Juli 1945 kamen die Vertreter der Parteien zu einer ersten gemeinsamen Beratung zusammen, die einen ständigen gemeinsamen Arbeitsausschuß bildete. Auf der ersten gemeinsamen Großkundgebung der vier Parteien vom 12. August 1945 erklärte Genosse Pieck:

„Wir verfolgen als Partei keine Sonderinteressen, sondern dienen mit allen unseren Kräften dem Gesamtinteresse unseres deutschen Volkes ... wir reichen allen, die mit uns das Gleiche wollen, die Hand, um auf dieser Einheitsfront der vier antifaschistisch-demokratischen Parteien die Einheitsfront des deutschen Volkes mit allen demokratischen und friedliebenden Völkern her-

beizuführen und damit den Frieden in der Welt für alle Zeiten zu sichern/*

Und Genosse Grotewohl erklärte auf dieser Kundgebung als Vertreter der SPD:

„Wir haben uns in der Einheitsfront antifaschistischer Parteien die Hand gereicht, um in Verbundenheit miteinander zu arbeiten. Was uns eint, ist tausendmal stärker als alles, was uns trennen könnte.“

Die CDU und LDP schlossen sich dieser Auffassung der beiden Arbeiterparteien voll und ganz an.

Seit dieser Zeit wurden in knapp einem Jahr durch die gemeinsame Arbeit der vier Parteien große Erfolge erzielt. Der Block der demokratischen Parteien hat die gesamte Politik in dieser Zeit verantwortlich getragen. Durch eine enge Zusammenarbeit war es möglich, die Depression nach dem Zusammenbruch zu überwinden, eine demokratische Verwaltung aufzubauen; es wurden die Bodenreform und Schulreform durchgeführt, die Macht der Monopole und Kartelle gebrochen, der Apparat des gesamten öffentlichen Lebens und der Wirtschaft entnazifiziert, eine Sozialversicherung geschaffen; Millionen Flüchtlingen wurde eine neue Heimat gegeben und anderes mehr. Diese Erfolge wurden in gemeinsamer Arbeit erzielt. Aber noch viel, unendlich viel mehr als bisher erreicht wurde, bleibt zu tun. Nach wie vor ist es vollkommen klar, daß eine wirklich demokratische Erneuerung Deutschlands nur möglich ist, wenn das ganze Volk am Aufbau mitwirkt. Zwar ist eine neue gewaltige Kraft durch die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien in der SED geschaffen worden, aber das besagt keineswegs, daß die SED allein imstande ist, die gewaltigen Aufgaben zu lösen, die vor uns stehen. Die Politik der Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien bleibt nach wie vor die Basis unserer Aufbauarbeit. Das hat die SED in ihrem auf dem Vereinigungsparteitag zu Ostern angenommenen Manifest an das deutsche Volk neuerdings klar ausgesprochen:

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands setzt sich zur Aufgabe, auch in Zukunft enge und auf-

— нва —

Die Sozialistische

£ / Offiziel

Deutschlands

ist die Partei des Neuaufbaues der deutschen Wirtschaft. Ihre Aufgabe ist die Beschleunigung des Wiederaufbaues der zerstörten Städte, die aliseitige Förderung der Landwirtschaft und der Industrie für die Erzeugung ziviler Güter. Damit die Wirtschaft nicht mehr der Bereicherung der Großkapitalisten und dem Eroberungskriege dienstbar gemacht werden kann, sind die Kriegsverbrecher und Kriegsinferessenten zu enteignen und ihre Betriebe wie ihr gesamtes Vermögen in die öffentliche Hand zu überführen.

(Aus dem „Manifest an das deutsche Volk“ erlassen vom Vereinigungsparteitag der SED in Berlin zu Ostern 1946)